

NEU ZUGER ZEITUNG

cut&win
Sommerspiel



Samstag, 11. August 2012 / Nr. 185 Neue Zuger Zeitung

Kanton/Stadt Zug 24

Eine Woche Drill vor dem Lehrstart

ZUG 35 Jugendliche starten in ihre berufliche Ausbildung gemeinsam mit dem Bildungsnetz Zug. Durch strenge Regeln sollen sie einen Vorsprung erhalten.

SAMANTHA TAYLOR
samantha.taylor@zugerzeitung.ch

Die Tische sind zusammengeschoben und voll belegt. Es türmen sich Blätter, Kugelschreiber, Blöcke, Getränkeflaschen. Die Botschaft ist klar: Hier wird gearbeitet. Und der Eindruck täuscht nicht. Rund um die Pultkombinationen sitzen Jugendliche. Insgesamt 35 junge Männer und Frauen im Alter zwischen 15 und 22 Jahren haben sich in dem Schulzimmer an der Landis & Gyr-Strasse 1 eingefunden und lauschen aufmerksam der Dozentin Marion Alt, die über Kommunikation referiert.

Für die anwesenden jungen Leute haben die Sommerferien schon etwas früher geendet als für manche ihrer Kollegen. Denn sie haben während der vergangenen fünf Tage das Einführungsseminar des Bildungsnetzes Zug besucht. «Die Jugendlichen, die hier sind, erhalten durch dieses Seminar einen Vorsprung», sagt Rémy Müller, Geschäftsleiter beim Bildungsnetz Zug. Diesen erarbeiten sie sich in erster Linie gegenüber ihren Kolleginnen und Kollegen, die in den nächsten Tagen und Wochen ebenfalls mit einer Lehre beginnen. Und: Der Vorsprung ist gemäss Müller viel wert. Denn beim Bildungsnetz finden vor allem «gute Praktiker mit einem schulischen Defizit», wie es Müller nennt, Unterstützung während ihrer Lehre in Form von Coachings (siehe Box). «Wir haben bei uns Lernende, die Mühe hatten, eine Lehrstelle zu finden oder alleine gar nicht fündig geworden sind. Es gibt Jugendliche, für die sind wir die letzte Chance», weiss Müller. Die Gründe dafür variieren. Teilweise sei



Jana Procopio präsentiert das Ergebnis aus dem Kommunikationskurs.

Bild Stefan Kaiser

die Lehrstellensuche am ausländisch klingenden Namen gescheitert, andere hätten aufgrund ihrer Hautfarbe Probleme gehabt, wieder andere wegen schlech-

«Das Seminar hat auch etwas Drill-Charakter.»

RÉMY MÜLLER,
BILDUNGSNETZ ZUG

ter Noten, und bei einigen hätten gleich mehrere Faktoren zusammengespielt, zählt Müller auf. Ausserdem wenden sich auch Lehrbetriebe ans Bildungsnetz, die Unterstützung erhalten möchten.

Feilen an der Kommunikation

Im Schulzimmer wird rege diskutiert. Dozentin Marion Alt hat eine Aufgabe gestellt. Die angehenden Lehrlinge sollen anhand von persönlichen Beispielen

die vier Seiten einer Nachricht erarbeiten. An einem Flipchart steht der Satz: «Vor kurzem habe ich einem Freund im Auto gesagt, «da vorne sind Fussgänger», er hat darauf total aggressiv reagiert.» Eine Fünfergruppe werweist, was genau der Appell dieser Nachricht sei. «Er wollte halt sagen, dass da Leute sind», findet ein Mitglied. Marion Alt stimmt zu, hilft aber noch etwas nach: «Der Appell dieser Aussage ist ganz einfach «Pass auf! Und das ist dem Fahrer wohl etwas in den falschen Hals geraten.» Ein Aha geht durch die Runde. «Es geht darum, dass sie lernen, was ihre oder beispielsweise die Aussagen ihres künftigen Chefs neben der eigentlichen Aussage noch bedeuten können und wie wichtig es ist, überlegt zu kommunizieren», beschreibt Müller den Sinn der Aufgabe.

Dass die Jugendlichen an ihrer Kommunikation feilen, ist ein Teil des Seminars. Daneben sind in der Einführungswoche auch andere Themen ins Zentrum gerückt worden. Unter anderem

brachten die drei Coaches Barbara Gisler, Nicolas Wyrsh und Reto Schnider den Jugendlichen verschiedene Lerntechniken bei und sprachen über Lerntypen. Hinzu kamen Themen, die die jungen Menschen in ihrem neuen Alltag begleiten werden. So wurden Fragen wie «Wie gehe ich mit meinem Lohn um, und wie erstelle ich ein Budget?» oder «Wie und wann muss ich ein Unfallformular ausfüllen?» besprochen.

Rote Karte

Nicht zuletzt ging es jedoch auch darum, die Spielregeln des Bildungsnetzes zu verdeutlichen. Und die sind strikt. Pünktlichkeit und Anstand werden sowohl in den angeschlossenen Lehrbetrieben wie auch bei den Coachings grossgeschrieben. Wer sich bei einem Termin oder der Arbeit verspätet, der bekommt eine gelbe Karte. Drei Mal Gelb gibt Rot und einen schriftlichen Verweis. Auf drei Mal Rot folgt die Kündigung. «Die Regeln sind glasklar. Es ist zentral, dass die Jugendlichen sie von Beginn weg kennen», betont Müller und ergänzt mit einem Schmunzeln. «Die Einführungswoche hat darum auch etwas Drill-Charakter.» Bei den Lehrlingen kommt das nicht schlecht an. «Die Regeln sind schon ziemlich streng», findet zwar die 16-jährige Jana Procopio. Die Zugerin hat eine Lehre als Detailfachhandelsassistentin vor sich und ist überzeugt: «Das, was wir diese Woche gelernt haben, zum Beispiel zur Pünktlichkeit, ist wichtig, gerade wenn man mit Kunden zu tun hat.» Ähnlich sieht das auch Jetmir Gashi. Der 15-jährige Rotkreuzer hat seine zweijährige Lehre als Logistiker bereits am 2. August begonnen. Obwohl die Noten des Realschülers nicht allzu schlecht waren, hatte er Mühe, überhaupt eine Stelle zu finden. «Ich glaube, mein Name hat vielen nicht gepasst», sagt er. Umso wichtiger ist ihm jetzt, dass er seinen Lehrbetrieb nicht enttäuscht. «Ich finde das Angebot gut. Wenn ich zum Beispiel in der Schule mit der Mathi Probleme bekomme, dann können sie mir im Coaching helfen.» Auch die Einführungs-

Das Bildungsnetz

ZUG st. Das Bildungsnetz Zug wird vom privatrechtlichen Verein Verbund Zuger Bildungsnetzwerk getragen, der sich zum Ziel setzt, praktisch begabte Jugendliche bei der Erreichung eines Berufsabschlusses in der beruflichen Grundbildung zu unterstützen. Die Ausbildungen werden vor allem in Handwerksberufen, im Detailhandel und in der Büroassistenten angeboten. Dabei hat das Bildungsnetz Zug den Status eines Lehrbetriebes. Die Jugendlichen absolvieren ihre Praxisausbildung in einem der 120 Ausbildungsbetriebe, die dem Bildungsnetz angeschlossen sind. Die Lehrlinge besuchen ganz regulär die Berufsschule. Beim Bildungsnetz erhalten sie alle zwei Wochen während eines Nachmittags ein Coaching, in dem ihnen besonders bei schulischen Themen – beispielsweise beim Lernen auf Prüfungen oder bei den Hausaufgaben – geholfen wird. Derzeit nutzen 79 Lehrlinge aus dem ganzen Kanton das Angebot des Bildungsnetzes.

woche hat dem 15-Jährigen gut gefallen. «Ich habe viel Neues gelernt», sagt er zufrieden.

Schlussbilanz positiv

Zufrieden mit dem Einführungsseminar ist auch Rémy Müller. «Die Jugendlichen haben gut mitgemacht und sich engagiert.» Auch wenn man nun langsam spüre, dass sie genug davon hätten, im Schulzimmer zu sitzen. Doch das sei ein durchaus erwünschter Nebeneffekt. «Sie sind jetzt alle richtig scharf darauf, praktisch und handwerklich zu arbeiten. Das ist doch die beste Ausgangslage für den Start in die Lehre», findet Müller.

Unterstützung zum Lehrstart

ZUG red. Klare Regeln, einiges über Kommunikation und wie man seine Schulunterlagen am besten ablegt: Das stand unter anderem die letzten Tage beim Bildungsnetz Zug auf dem Programm. 35 Jugendliche waren beim Einführungsseminar dabei. Ihnen allen ist gemein, dass sie es bei der Suche nach einer Lehrstelle nicht ganz einfach hatten und darum ans Bildungsnetz gelangt sind. Der Sinn hinter dem Einführungsseminar sei daher simpel. Die Jugendlichen sollen gut vorbereitet und mit etwas Vorsprung in die Lehre starten.

24

Das Zitat



«Es gibt Jugendliche, für die sind wir die letzte Chance.»

Rémy Müller ist Geschäftsleiter beim Bildungsnetz Zug. 24